

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
I. Aspekte eines kritischen Wolfram-Verständnisses im literaturkritischen Exkurs des ›Tristan‹ Gottfrieds von Straßburg	17
1. Die Vorstellung einer Kontroverse zwischen Gottfried und Wolfram im Spiegel der Forschungsliteratur	17
2. Die Stellung und die Funktion des literaturkritischen Exkurses im epischen Geschehen des ›Tristan‹	19
3. Hartmann als literarischer Antitypus zu Wolfram	22
4. Die Kriterien der Wolfram-Kritik	25
4.1 Die Ironisierung von Wolframs Erzählweise durch den <i>hasen-</i> Vergleich	25
4.2 Die parodistische Kennzeichnung von Wolframs Dichtung als Publikumsbetrug (<i>vindere wilder mere</i>)	27
4.3 Gottfrieds polemische Auseinandersetzung mit Wolframs Verhältnis zur Tradition	32
5. Die eigentümliche Traditionslosigkeit von Gottfrieds Wolfram-Kritik und ihre möglichen Ursachen	34
II. Wirnts von Grafenberg Charakteristik der literarischen Leistung Wolframs und ihre Bedeutung als Grundriß eines Rollenbildes	37
III. Varianten der Wolfram-Rolle im Rahmen der ›Wartburgkrieg‹-Dichtung	45
1. Die Editionsgeschichte des ›Wartburgkriegs‹ unter der Perspektive des implizierten Werkbegriffs	45
2. Wolfram als Idealtypus eines <i>leien</i> im ›Rätselspiel‹	48
2.1 Die offene Textstruktur des ›Rätselspiels‹ und ihre Konsequenz für die methodische Verfahrensweise der Untersuchung	48
2.2 Merkmale der flexiblen Textgestalt des Dialogs als Indizien für die Konzeption des Rätselstreits	52
2.21 Die Taktik der Dialogführung und die Schematik des Dialogverlaufs	52
2.22 Die Gestaltung der Dialogrollen	54
2.221 Wolfram als Repräsentant der Bildungsgesinnung eines <i>leien</i>	54
2.222 Klingsor als polemisch akzentuiertes Abbild eines <i>meisterpfaffen</i>	55

2.3 Die Konzeption des Rätselstreits: die Entfaltung des Leitbildes eines <i>wisen meisters</i> in der Konfrontation gegensätzlicher Bildungsgesinnungen	62
3. Wolfram als sachkundiger <i>kieser</i> in strittigen Fragen der Kunstpraxis der <i>gernden meister</i> im ›Fürstenlob‹	64
4. Wolfram als Fachspezialist auf dem Gebiet der Astronomie in ›Zabulons Buch‹	68
4.1 Die Form und die Funktion des Dialogschemas in ›Zabulons Buch‹	68
4.11 Die Reduktion des Dialogschemas im Spektrum der überlieferten Textfassungen	68
4.12 Die Strategie des einleitenden Wissensdisputts und des sich anschließenden Erzählwettstreits	69
4.13 Die Auflösung der Dialogsituation aufgrund der Kongruenz der Rollenbilder Wolframs und Klingsors: perfektes Sachwissen als entscheidendes Kriterium fachlicher Kompetenz	70
4.2 Die Veränderung der Leistungsnormen im Zusammenhang mit einer Emanzipation astronomischer Gelehrsamkeit im 13. Jahrhundert	71
4.3 Wolfram und Klingsor als autorisierte Sachwalter der Wissenschaftstradition und Wissenschaftsgeschichte der Astronomie	74
4.4 Die Wolfram-Rolle als »Katalysator« in der Diskussion unterschiedlich akzentuierter Leitvorstellungen von der vorbildlichen Befähigung eines Meisters	74
5. Wolfram als Apologet des umstrittenen Geltungsanspruchs der Meistersinger im ›Stubenkrieg‹ und im ›sonrat‹	76
5.1 Die Aktualisierung der ›Rätselspiel‹-Thematik im Rahmen der Brauchtumspraxis der Meistersinger	76
5.2 Die demonstrative Betonung von Wolframs <i>pflühte</i> als entscheidendes Anliegen der Dialogregie	79
5.3 Die Aufhebung der traditionellen Rivalität zwischen Wolfram und Klingsor im ›sonrat‹	80
5.4 Wolfram und Klingsor als gleichwertige literarische Autoritäten in der Ursprungssage vom Meistersang und die Bedeutung dieser Sage im Kompetenzstreit zwischen Spruchdichtern und Klerus	81
6. Die Umbildung der Wolfram-Rolle in die Fiktion einer Wolfram-Verfasserschaft im ›Lohengrin‹: die Demonstration des Leitbildes eines <i>wisen meisters</i> in der Praxis des Erzählvorgangs	83
7. Thesen zu einem adäquaten Werkbegriff des ›Wartburgkriegs‹	90
IV. Die Fiktion einer Wolfram-Verfasserschaft im ›Jüngerem Titurel‹ Albrechts von Scharfenberg	93
1. Albrechts Intention einer Wolfram-Nachfolge im Urteil der Forschungsgeschichte des ›Jüngerem Titurel‹	93
2. Vergleichende Beobachtungen an Wolframs und Albrechts Erzähl- und Darstellungstechnik: Versuch einer Hypothesenbildung über Albrechts Motivation einer Fortsetzung von Wolframs Dichtung	97
3. Albrechts Interpretation von Wolframs ›Parzival‹-Prolog	102

4. Die Integration des Ritterromans in den Deutungsrahmen der Heilsgeschichte: Studien zur Struktur des ›Jüngerer Titirel‹	108
4.1 Der chronikalische Zug des Romans	108
4.2 Die Auflösung der Weg-Ziel-Struktur in eine Kette von Bewährungssituationen	113
4.3 Die Einheit von Handlung und Lehre als neue Form des literarischen Geschehens	118
5. Die Autonomie der künstlerischen Form als Signatur der heilsgeschichtlichen Deutungskonzeption: Untersuchungen zur strophischen und sprachlichen Form des ›Jüngerer Titirel‹	122
5.1 Die Titirel-Strophe unter dem Aspekt ihrer erzähltechnischen Leistung	122
5.2 Albrechts Sprachregie im Hinblick auf den Funktionswert des Stils	127
5.3 Albrechts Prinzipien einer stilistischen Bearbeitung von Wolframs Dichtung	134
6. Die Form und die Funktion der fingierten Wolfram-Verfasserschaft	137
6.1 Attribute der Wolfram-Verfasserrolle	137
6.2 Albrechts Begriff einer authentischen Fortsetzung von Wolframs Dichtung	141
Auswahlbibliographie	151